



Bergfunken in Colorado

von Olaf, DL7CX

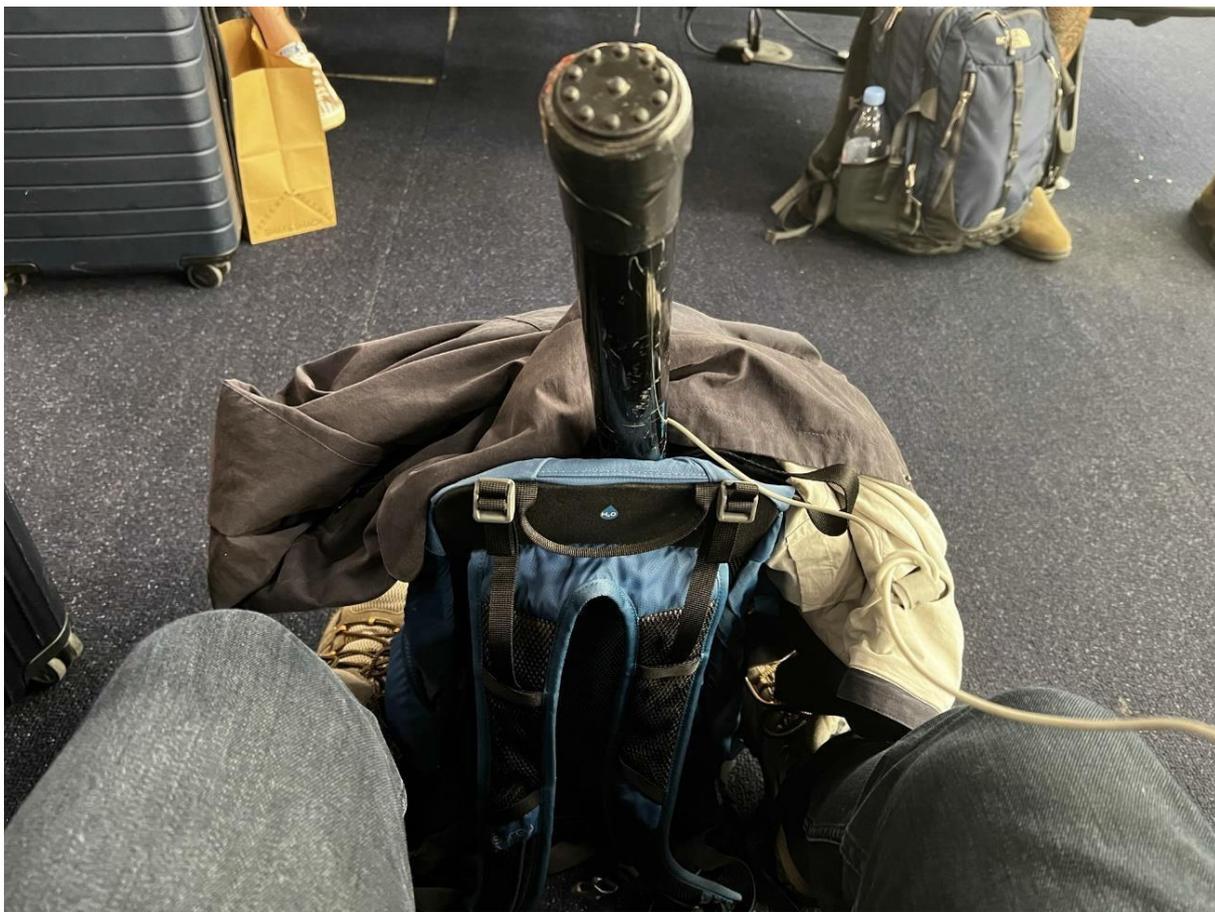
Teil 1

Nele – DO7CX, meine 17 jährige Tochter, verbrachte ein Highschool-Jahr in Salt Lake City, UT. Wie Mädchen in dem Alter so sind, wuchs ihr „Inventar“ innerhalb des Jahres gewaltig an. Der Transport nach Hause wäre allein kaum zu bewältigen gewesen, also musste der Papi ran. Das ließ ich mir nicht 2x sagen und begann rechtzeitig eine 2,5 Wochen lange Reise zu planen. Da ihr Schuljahr bis zum 9. Juni ging, wollte ich ihr noch genügend Zeit mit ihren Freunden geben.

So kam ich auf die Idee, meine USA-Reise in Colorado zu beginnen. Colorado als der höchstgelegene Bundesstaat der USA mit einer mittleren Höhe von 2.073 Metern bietet atemberaubende Naturschönheiten, aber für mich als Bergfunkenthusiast, waren die südlichen Rocky Mountains genau das richtige Ziel. Obwohl Juni als „early season“ gilt, war ich zuversichtlich, dass ich einige hohe Berge aktivieren könnte.

Matt, K0MOS kennt die Berge dort wie seine Westentasche und ist einer der aktivsten Bergfunker in CO. Er hatte mich bereits Anfang des Jahres mit wertvollen Informationen rund um die Aktivierungen versorgt. Während meiner Planung im Winter hatten wir einige Videoanrufe und stellten fest, dass wir gemeinsame Schnittmengen haben. So machte er mir den Vorschlag, die Woche vom 8. bis 13. Juni bei ihm in der Nähe von Boulder zu verbringen und Aktivierungen gemeinsam durchzuführen.

Um es vorweg zu nehmen, es waren traumhafte Tage und ich zehre immer noch von der warmherzigen Gastfreundschaft von Matt und seiner Frau Karoline.



Mein Rucksack fiel auf!

Während des Fluges hatte ich schon ein anregendes Gespräch mit einer Flugbegleiterin, deren Onkel auch Funkamateurl war ... welch ein guter Start.

Zur Zwischenlandung musste ich in JFK, NY immigrieren. Je weiter im Osten, desto strenger soll die Immigration Office sein, sagt man ... Ich hatte mich jedoch mit einem Schreiben vorbereitet, dass bei Fragen zu meiner komischen Fracht schnell Unklarheiten beseitigen sollte. So hatte ich neben ein paar Zeilen über den Afu im Allgemeinen, meine Lizenz, Datenblätter zur Batterie [< 100 Wh] auch meine QSL kopiert sowie Matt, als meinen Buddy angegeben. Das schien schnell die Fragen des Officers beantwortet zu haben und gab mir Zeitpuffer, den knapp bemessenen Anschlussflug nach Denver zu erreichen.

Dort landete ich sogar überpünktlich und war nach einigen Verzögerungen bei der Autovermietung, die ich nur mit Matts Hilfe lösen konnte, gegen 22:30 Uhr am selben Tag bei KOMOS zu Hause angekommen.

Für den nächsten Tag hatten wir 2 „kleine“ Berge vorgesehen. Vorbei an den Flatirons ging es hoch in Richtung Twin Sister Peak, 2650m a.s.l. W0C/FR-184. Auffallend war, dass es dieses Jahr ordentlich Schnee und Regen gab und sich die Gegend strahlend grün präsentierte.

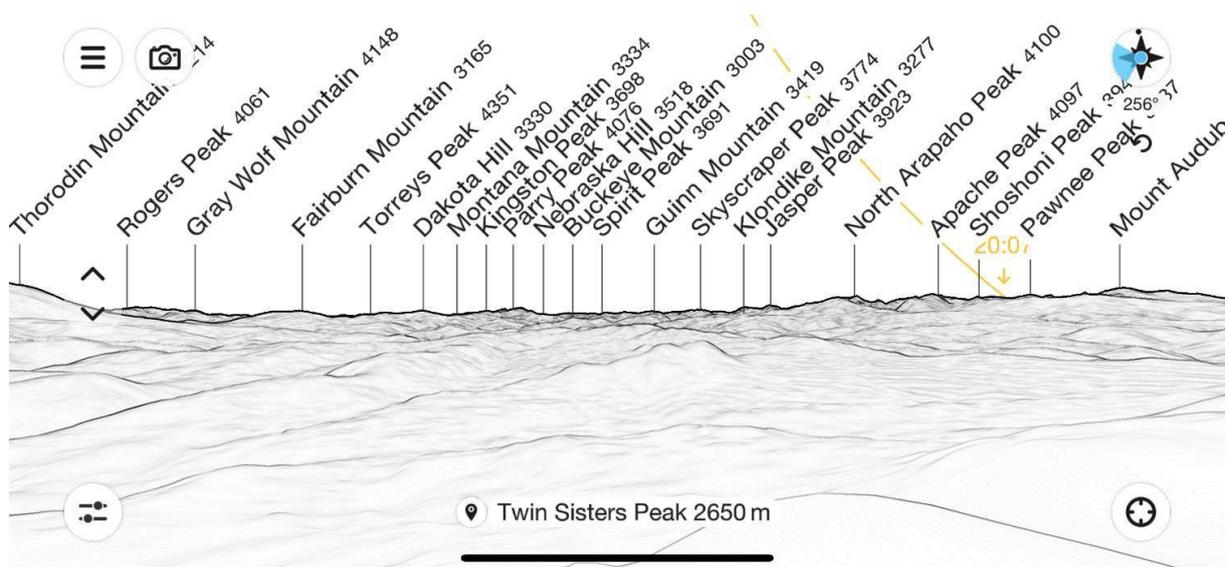


Flatirons, die westlich von Boulder gelegen sind

Nach straffem Marsch durch felsiges Gebiet erreichten wir nach 90 Minuten den Gipfel des Twin Sister Peaks, die Warnschilder vor Bär und Puma waren nur kurz verstörend. Schnell war die Endfeed-Antenne aufgebaut und mein fehlendes Batteriekabel durch Krokodilklemmen ersetzt.



Twin Sister Peak W0C/FR-184



Blick nach Westen: eine riesige Auswahl an 3000 und 4000ern – > **Peakfinder App**

Nach einer Stunde und gut 20 QSOs dann Abbau - auf zum nächsten Berg. Wie Dirk, DL6CX es geschafft hat, mich auf 15 m aufzunehmen, ist schon eine Leistung. Neben OK2PDT kam noch eine laute F-Station ins Log, die mir eine unglaubliche 599 gab



WO/DL7CX* und Matt, KOMOS *das portable kann man in W weglassen, da es nicht gebräuchlich ist

Zum Green Mountain gibt es mehrere, gut ausgebaute Trails, vorbei an blumengesäumten Hängen ging es den letzten km ordentlich steil nach oben.

Matt blieb auf 2m und ich baute kurz vor dem Gipfel meine Antenne auf. Nach gut einer Stunde waren 25 QSOs hauptsächlich auf 20 und 15m im Log und zu meiner Freude schaffte es Dan, DF5DG mich deutlich lesbar aufzunehmen.



Blick zum Green Mountain WOC/FR-085



Sonnenschutz war wichtig ... die Höhensonne auf 2500 m wird unterschätzt.



In der Nähe von Boulder und Denver sind viele Stationen auf 2m qrv



Die Auswahl an Blumen bereicherte am Abend die des Hopfengetränkes aus der Mitte. Im westlichen Colorado gibt es viele Privatbrauereien, deren Produkte durchaus trinkbar sind ... im Gegensatz zu der bekannten Massenware ...

Matt, nicht nur Kenner der Berge in CO, sondern auch diverser Wetter-Apps, meinte, dass heute ein gutes Zeitfenster für einen 4000er bestehen könnte. Also zeitiges Frühstück und über die Interstate I 70 nach Idaho Springs und von dort über die US-40 auf ca. 3400 m Höhe zum Berthoud Pass, wo unser Aufstieg zum Mt. Flora W0C/SR-035 (4001 m) begann.

Schon am Parkplatz erwartete uns ein großes Schneefeld und wir dachten kurz darüber nach, eine Alternative anzusteuern.



Der Berthoud Pass stellt die kontinentale Wasserscheide [Continental Divide] dar.



Psychologisch gut... nach einer halben Stunde straffen Aufstiegs zeigen sich schon Gipfel



Matt, KOMOS beim Überqueren eines Schneefeldes. Es dauerte aber noch 1,5 Stunden bis zum Gipfel.



Die Schneeabbrüche haben wir sicher umgangen



...endlich geschafft - über 2 Stunden Aufstieg



Auf dem Gipfel des Mt. Flora blieb wenig Zeit, da schon Donnerrollen zu hören war!



Der ein oder andere Blitz war schon zu sehen und es musste schnell aktiviert werden. Keine 10 min später waren 11 QSOs im Log, darunter auch Dan, DF5DG. Seine Ohren sind seit seinen Aktivierungen auf den Philippinen eh an mein leises Signal gewöhnt ...



Der Abstieg brauchte fast 2 Stunden, da der Schnee durch die Sonneneinstrahlung weich wurde.



Blüten auf fast 4000m Höhe...

Mein erster 4000er und dann auch noch mit Funk. Mein Dank gilt Matt für diese geniale Tour.

► Teil 2, siehe SBK Nr.353

Fortsetzung folgt ...

Die Autoren dieses Beitrags zum ‚Sächsischen Bergkurier‘ haben ihr Einverständnis zur Veröffentlichung gegeben. Der Bergkurier dient der Berichterstattung über den ‚Sächsischen Bergwettbewerb‘ und über andere Outdoor Aktivitäten des Amateurfunks.